Der AttentÃ¤ter

Captain Elizabeth Lochley Ã¼bernimmt das Kommando der Raumstation Babylon 5. Ihre erste Herausforderung: Sicherstellen, dass John Sheridans Angelobung als PrÃ¤sident der Interstellaren Allianz reibungslos verlÃ¤uft. Doch ein AttentÃ¤ter hat andere PlÃ¤neâ€¦

< Vorherige Episode | NÃ¤chste Episode >

Originaltitel: No Compromises

Episodennummer: 5x01

Bewertung:

Erstausstrahlung USA: 21. Januar 1998

Erstausstrahlung D: 07. November 1998

Drehbuch: J. Michael Straczynski

Regie: Janet Greek

Hauptdarsteller: Bruce Boxleitner als President John Sheridan, Tracy Scoggins als Captain Elizabeth Lochley, Jerry Doyle als Michael Garibaldi, Mira Furlan als Delenn, Richard Biggs als Doctor Stephen Franklin, Bill Mumy als Lennier, Stephen Furst als Vir Cotto, Jeff Conaway als Security Chief Zack Allan, Patricia Tallman als Lyta Alexander, Peter Jurasik als Londo, Andreas Katsulas als G'Kar.

Gastdarsteller:
Robin Atkin Downes als Byron,
Joshua Cox als Lt. Corwin,
Anthony Crivello als John Clemens,
Timothy Eyster als Simon,
Mauricio Mendoza als Ranger u.a.

Kurzinhalt:
Nachdem Susan Ivanova Babylon 5 den RÃ¼cken gekehrt hat, Ã¼bernimmt Captain Elizabeth Lochley das Kommando Ã¼ber die Raumstation. Mit ihrem forschen Auftreten eckt sie schon bald bei der einen oder anderen Person an, und vor allem Michael Garibaldi scheint ihr nicht Ã¼ber den Weg zu trauen. Lochleys erste groÃŸe Herausforderung steht unmittelbar bevor, nÃ¤mlich: Sicherstellen, dass John Sheridans Angelobung als PrÃ¤sident der Interstellaren Allianz reibungslos verlÃ¤uft. Schon bald verdichten sich jedoch die Anzeichen, dass es ein AttentÃ¤ter auf ihn abgesehen hat, und die Angelobungszeremonie dafÃ¼r verwenden kÃ¶nnte, um sein Werk zu vollenden. Sheridan mÃ¶chte sich jedoch von diesen Drohungen nicht abschrecken lassen, und zur Ãœberraschung aller stimmt Lochley ihm zu. Neben dem AttentÃ¤ter und Lochley gibt es aber noch einen weiteren prominenten NeuankÃ¶mmling auf der Station: Byron, der eine Gruppe abtrÃ¼nniger Telepathen anfÃ¼hrt, und Captain Lochley um Erlaubnis ersucht, auf Babylon 5 eine Kolonie zu grÃ¼nden. Einer seiner AnhÃ¤nger, Simon, schnappt dann schlieÃŸlich zufÃ¤llig die PlÃ¤ne des AttentÃ¤ters auf, und versucht, das Leben von President John Sheridan zu rettenâ€¦

DenkwÃ¼rdige Zitate:
"With all due respect, there's a lot that doesn't fit into a report."

"Then the report is incomplete."

(Lochleys Logik wÃ¤re selbst eines Spock wÃ¼rdig.)

"Around here, we don't have to look for trouble. On B5, trouble comes looking for us."

(Corwin versucht, den neuen Captain zu warnen.)

"We live for the one. We die for the one."

"Well, one out of two ain't bad."

(Johns schnippischer Kommentar, bevor er den Ranger erschieÃŸt.)

"On my world, we have learned that in inauguration is simply a signal to assassins that a new target has been set up on the firing range."

(Londo Ã¼ber die anstehende Angelobung von President John Sheridan.)

Review:

Bei der fÃ¼nften Staffel stand "Babylon 5"-SchÃ¶pfer JMS fÃ¼r einigen grÃ¶ÃŸeren Herausforderungen. So ging er wÃ¤hrend der vierten Staffel ja eigentlich davon aus, dass diese auch die letzte sein wÃ¼rde, weshalb er wesentliche HandlungsstrÃ¤nge dort abgeschlossen hat. Statt also wie ursprÃ¼nglich geplant nach "Das VerhÃ¶r" â€“ und damit in voller Fahrt â€“ in die letzte Season zu starten, mit dem hochdramatischen Abschluss des Erd-BÃ¼rgerkrieges, galt es nun stattdessen, nach der Vollbremsung am Ende von Season 4 den Motor erst wieder in Gang und die Handlung in Fahrt zu bringen. Ein weiteres Problem, dass gerade auch dabei sicherlich alles andere als hilfreich war, ist auch, dass JMS wÃ¤hrend eines Convention-Besuchs genau zwischen den Staffeln all seine Notizen fÃ¼r Season 5 (die er extra aufgrund des mit der unerwarteten VerlÃ¤ngerung einhergehenden groÃŸen Zeitdrucks mit hatte, um auch wÃ¤hrend der Reise weiterzuarbeiten) verloren hat. Genauer gesagt, diese wurden vom ZimmermÃ¤dchen weggeworfen. Insofern musste er nun, unter groÃŸem Zeitdruck, so rasch als mÃ¶glich wieder seinen Weg in die Staffel finden. Und das dritte und letzte groÃŸe UnglÃ¼ck war dann der Ausstieg von Claudia Christian.

Letzterer bedeutete nicht nur, dass die fÃ¼nfte Staffel einen groÃŸen dramatischen Handlungsstrang verlor, der gerade auch die erste HÃ¤lfte von Season 5 deutlich aufwerten hÃ¤tte kÃ¶nnen (ohne zu viel verraten zu wollen, hÃ¤tte sich eigentlich Ivanova in Byron verlieben und sich nach dem Verlust von Marcus Hals Ã¼ber Kopf in eine AffÃ¤re mit ihm stÃ¼rzen sollen; was den Ausgang der Byron-Geschichte gleich um einiges tragischer gemacht hÃ¤tte, wÃ¤re doch Ivanova als Stationskommandantin dazu gezwungen gewesen, den Mann den sie am meisten hasst â€“ Bester â€“ auf jenen Mann den sie zu lieben gelernt hat â€“ Byron â€“ zu hetzen). Sondern auch, dass damit nun fÃ¼nf vor zwÃ¶lf noch eine neue Figur vorgestellt und etabliert werden musste, um die durch Ivanovas Abgang entstandene LÃ¼cke zu fÃ¼llen. Was gerade auch bei einer solch beliebten Figur zugegebenermaÃŸen wohl von vornherein zum Scheitern verurteilt war â€“ wobei es sich JMS meines Erachtens durch die Art und Weise, wie er die Figur angelegt hat, auch noch einmal zusÃ¤tzlich (und unnÃ¶tig) schwer gemacht hat. Denn bei ihrem ersten Auftritt wirkt Lochley nicht einfach nur forsch und entschlossen, sondern doch recht unsympathisch. Gerade auch so Kommentare, wie dass eine hektische Station ein Zeichen fÃ¼r eine

schlecht gefÃ¼hrte Station sei â€“ womit sie die Arbeit ihrer VorgÃ¤nger abwertet â€“ tragen jetzt nicht unbedingt dazu bei, dass man sie als Zuschauer rasch ins Herz schlieÃŸen wÃ¼rde. Auch damit, dass die uns bekannten und von uns geschÃ¤tzten Figuren auf sie auch eher zurÃ¼ckhaltend bis ablehnend agieren, hat er sich in meinen Augen keinen Gefallen getan (auch wenn er selbst das anders sehen mag, siehe "Kommentare von JMS"). An Tracy Scoggins liegt es zweifellos nicht, die macht ihre Sache ausgezeichnet. Und in Wahrheit hÃ¤tte es natÃ¼rlich jede Figur schwer gehabt, in Ivanovas FuÃŸstapfen zu treten. Dennoch, ihr sehr aggressives und rechthaberisches Auftreten macht mir den Ãœbergang irgendwie immer ganz besonders schwer.

Vor allem aber erforderte ihr Einstieg, dass man sich eben auch mit ihr auseinandersetzt und sie vorstellt â€“ was die ohnehin mit Ende der vierten Staffel ins Stocken geratene Handlung nun zusÃ¤tzlich aufhÃ¤lt. Generell finde ich, dass man JMS rÃ¼ckwirkend betrachtet durchaus anmerkt, dass er gerade auch zu Beginn der fÃ¼nften Staffel so gestrauchelt ist wie seit dem Start der Serie nicht mehr. Der AttentÃ¤ter-Plot ist doch eher einfallslos, und erinnert zudem etwas zu sehr an zwei Ã¤hnliche Geschichten aus frÃ¼heren Staffeln, nÃ¤mlich den Bombenleger aus "Bombenterror" und die AnschlÃ¤ge aus "Ein neuer Anfang". Auf mich persÃ¶nlich machte gerade auch die AttentÃ¤ter-Story schon fast einen hilflosen Eindruck, so als wÃ¤re JMS in dieser Situation halt ganz einfach nichts Besseres eingefallen. Unter diesem Gesichtspunkt schlÃ¤gt sich die Story dann genau genommen nicht einmal so schlecht, wobei vor allem das Finale mit der Starfury (und Garibaldi, der sich ohne Raumanzug in eine ebensolche gesetzt hat) gefallen weiÃŸ. Davon abgesehen war dieser Teil der Handlung aber zu gewÃ¶hnlich, und konnte zudem auch nie so recht Spannung entfalten.

Kritisch sehe ich auch alles rund um Byron, der mir damals bei der Erstsichtung schon von Anfang an unsympathisch war. Fast noch schlimmer fand ich hier allerdings Simon; weniger ihn als Figur, als die sehr klischeehafte Story. NatÃ¼rlich stolpert just er auf einen wichtigen Hinweis zum bevorstehenden Anschlag, und gibt dann schlieÃŸlich sein Leben, um Sheridan zu retten. Mir war das zu aufgesetzt. Dennoch hat die Episode auch ihre guten Seiten und Momente. So gefiel mir z.B. jene Szene, als Byron alle GerÃ¤usche ausblendet, als er sich mit Lochley unterhÃ¤lt. Das war ein wirklich cooler Effekt. Auch alles rund um G'Kar und seine Rede fÃ¼r die Angelobung weiÃŸ zu gefallen. Wie er von Sheridan fÃ¼r eben diese Aufgabe rekrutiert wird, sich mit Feuereifer auf diese stÃ¼rzt, nur um am Ende mitzuerleben, wie ihm gleich zwei Mal durch den AttentÃ¤ter ein Strich durch die Rechnung gemacht wird â€“ und er Sheridan schlieÃŸlich in einer wenig eleganten und/oder eloquenten Zeremonie angelobt ("Do you want to be President?" "Yes." "Put your hand on the book and say 'I do'." "I do." "Fine, done. Let's eat."). Generell hatten es mir die Interaktionen zwischen den etablierten Figuren hier wieder einmal angetan, wie z.B. zwischen Michael und Zack. Aber auch Garibaldi und Lochley bekommen ein paar nette Wortgefechte spendiert. Zuletzt noch ein paar Worte zum neuen Intro. Der erste Teil, wo die wichtigsten Ereignisse aus den ersten vier Jahren aufgerollt werden, gefÃ¤llt mir ja eigentlich noch ganz gut. Generell ist die Sequenz nett zusammengeschnitten und designed. Und ich kann grundsÃ¤tzlich auch den Wunsch verstehen, den Quasi-Neustart (oder die Wiederbelebung) der Serie auch akustisch durch ein neues musikalisches Thema zu signalisieren. Leider aber finde ich persÃ¶nlich es schwÃ¤cher als das frÃ¼here Hauptthema der Serie, und generell ist mir persÃ¶nlich der Unterschied â€“ nach vier Variationen des gleichen StÃ¼cks â€“ zu eklatant; fast kÃ¶nnte man sich in einer vÃ¶llig neuen Serie wÃ¤hnen. Letztendlich ist das Intro zu Season 5 somit leider mein unliebstes.

Fazit:

Der Einstieg in die fÃ¼nfte Staffel gestaltet sich Ã¼beraus holprig. "Der AttentÃ¤ter" leidet noch am stÃ¤rksten darunter, dass die wichtigsten HandlungsstrÃ¤nge zum Ende der vierten Staffel abgeschlossen wurden, da JMS damals noch dachte, es sei die letzte. Dementsprechend muss die Handlung nach dieser Vollbremsung nun erst wieder in Fahrt gebracht werden. Dass es zudem mit Lochley eine neue Figur eingefÃ¼hrt werden muss hilft dabei auch nicht gerade, und verhindert zusÃ¤tzlich, dass die Handlung so richtig in Schwung kommt. Zumal Lochley gerade auch bei ihrem ersten Auftritt noch sehr energisch auftritt, und dabei nicht unbedingt immer sonderlich sympathisch rÃ¼berkommt. Auch den ersten Auftritt von Byron sehe ich eher kritisch, konnte ich doch auch damals schon mit der Figur praktisch von Anfang an nicht wirklich etwas anfangen. Vor allem aber ist der zentrale AttentÃ¤ter-Plot sehr einfallslos und unoriginell, nicht zuletzt, da wir selbst bei "Babylon 5" so etwas mittlerweile schon des Ã–fteren hatten. Die netten Interaktionen zwischen den Veteranen sowie der eine oder andere nette Moment zwischendurch mÃ¶gen zwar, zusammen mit dem dann wieder gelungenen Finale im Beobachtungsdeck, einen grÃ¶beren Absturz verhindern. Dennoch ist "Der AttentÃ¤ter" insgesamt ein sehr durchwachsener Start in die letzte Staffel â€“ was dann allerdings genau genommen auch irgendwie wieder ganz passend ist.

Wertung: 2 von 5 Punkten

Christian Siegel

Mitreden! Sagt uns eure Meinung zu "Der AttentÃ¤ter" im SpacePub!

HintergrÃ¼nde der Produktion:

Ãœber Claudia Christians Ausstieg ranken sich Mythen und Legenden. JMS selbst hat Kosh in "Babylon 5" mal die passenden Worte in den Mund gelegt: Verstehen ist ein dreischneidiges Schwert. Deine Seite. Die Seite der Anderen. Und die Wahrheit." Fragt man JMS, ist sie ausgestiegen, bzw. hat ihren Vertrag fÃ¼r die vierte Staffel nicht verlÃ¤ngert, Claudia Christian selbst hat vor allem damals hingegen immer wieder behauptet, gefeuert worden zu sein. Die Wahrheit liegt wohl, wie so oft, irgendwo dazwischen; letztendlich dÃ¼rfte es sich aber aus einer Verkettung von MissverstÃ¤ndnissen und unglÃ¼cklichen UmstÃ¤nden gehandelt haben. MÃ¶glichst kurz zusammengefasst: Da "Babylon 5" ab der fÃ¼nften Staffel von TNT ausgestrahlt wurde, mussten die VertrÃ¤ge neu verhandelt werden. Die Klauseln der Darsteller sah dabei vor, dass jede GehaltserhÃ¶hung von einem an alle anderen weitergegeben werden muss. Claudia Christians Agent verlangte nun fÃ¼r sie eine eben solche GehaltserhÃ¶hung, zu der TNT nicht bereit war. Die Deadline zur Unterschrift fiel genau mit einer Convention zusammen, weshalb JMS nicht persÃ¶nlich vor Ort war, um noch schlichtend einzugreifen. Letztendlich verpasste Claudia Christian die Deadline, und TNT waren nicht bereit, nachzuverhandeln. Und so musste die fÃ¼nfte Staffel leider ohne Captain Susan Ivanova auskommen.

Vom Skript zur Folge:

Im Drehbuch reden Delenn und Sheridan in einer Art und Weise Ã¼ber Lochley, als wÃ¤re sie eher nur eine kurzfristige Vertretung, bis Ivanova zurÃ¼ckkehrt. Scheinbar hatte JMS also beim Erstentwurf des Drehbuchs noch die Hoffnung, dass man sich mit Claudia Christian zumindest auf ein paar Gastauftritte einigen kÃ¶nnte. Zudem meint Sheridan hier noch zu Lochley "Nett, sie kennenzulernen" â€“ ihre persÃ¶nliche Vergangenheit miteinander war zu diesem Zeitpunkt also scheinbar noch nicht ausgearbeitet. Davon abgesehen sind mir keine nennenswerten Unterschiede aufgefallen.

Quelle: "Babylon 5: The Scripts of J. Michael Straczynski - Volume 11"

Stimmen zur Episode:

- Tracy Scoggins Ã¼ber den Castingprozess: â€žIch wollte die Rolle unbedingt haben, und wÃ¤re untrÃ¶stlich gewesen, wenn es nicht geklappt hÃ¤tte. Ich mochte ich Serie, und ich hatte die ganzen Interviews gelesen darÃ¼ber, wie glÃ¼ckliche alle am Set waren und wie autark es war und wie die Produzenten und die Autoren zugÃ¤nglich waren und sich mit Dingen beschÃ¤ftigten, die auch wirklich wichtig sind, im Gegensatz zu den Leuten bei einem anderen Studio, denen es nur darum geht, den besten Parkplatz zu bekommen. Ich wollte wirklich Teil dieser Familie sein." â€¦ "Am Ende meines ersten Vorsprechens sollte Lochley eigentlich das Duell gegen Garibaldi gewinnen. Als ich meinen letzten Satz gesagt hatte, konterte er auf einmal: 'Oh, leck mich doch'. Ich drehte mich zu ihm um und erwiderte 'Und du kannst mich kreuzweise, kapiert?!' Das in einem Raum voller Verantwortlicher, allesamt Leute, die ich nicht kenne, aber ich wollte mir das nicht

gefallen lassen, und Lochley hÃ¤tte das auch nicht getan. Als er beim nÃ¤chsten Mal einen Ã¤hnlichen Spruch von sich gab, erwiderte ich: 'Mr. Garibaldi, ich fÃ¼rchte, ich muss sie darum bitten, mich am Arsch zu lecken', und verlieÃŸ den Raum. Danach drehte sich Jerry Doyle zu den Produzenten und sagte: 'Das ist sie!'â€•

Quelle: "Babylon 5: Season by Season-Guides - Volume 5: The Wheel of Fire"

Kommentare von JMS

- Jede Schauspielerin, die in Lochleys Rolle schlÃ¼pfte, und damit das Erbe einer solch beliebten Figur antrat, wÃ¼rde von den Zuschauern kritisch beÃ¤ugt werden, und zumindest zu Beginn auf Abstand gehalten werden. In dem ich die Figuren auf Lochley reagieren lieÃŸ wie ich wusste, dass die Zuschauer dies tun wÃ¼rden, war es mir mÃ¶glich, die beiden in einer Art paralleler emotionaler Struktur miteinander zu verbinden. Die Zuschauer wÃ¼rden sich nicht dazu gedrÃ¤ngt fÃ¼hlen, Lochley sofort zu akzeptieren, da die anderen Figuren ihr ebenfalls mit Ablehnung begegneten. Umgekehrt wiederum, wenn unsere Figuren dann langsam begannen sie zu akzeptieren und respektieren, trotz klarer Meinungsverschiedenheiten, wÃ¼rden hoffentlich die Zuschauer gegenÃ¼ber Tracy das gleiche empfinden. Das ist nicht weit entfernt von jener Strategie, die ich angewandt habe, als Sheridan nach Sinclairs Ausstieg von der Story an Bord kam. In beiden FÃ¤llen war das Ziel, das anfÃ¤ngliche Misstrauen des Zuschauers gegenÃ¼ber einer neuen Figur auszunutzen, in dem ich mit dem Strom schwamm, statt gegen ihn anzukÃ¤mpfen.

- Einstein hat in Bezug auf die Atombombe einmal gesagt: "Alles hat sich verÃ¤ndert, auÃŸer die Art und Weise, wie wir denken." Obwohl Ivanova fort war, und damit die Serie vÃ¶llig verÃ¤nderte, hatte ich damals nicht genug Zeit, um diese Information zu verarbeiten, und blieb daher auf mehreren Schienen, die ich ansonsten vielleicht Ã¼berdacht hÃ¤tte. Byron, zum Beispiel. Der eigentliche Grund fÃ¼r Byron als Figur â€“ davon abgesehen, die Geschichte rund um den anstehenden Telepathienkrieg voranzubringen â€“ war es, einen love interest fÃ¼r Ivanova einzubringen der Marcus Ã¤hnlich sah und sich auch wie er anhÃ¶rte. Wenn ihr die beiden Figuren in Gedanken nebeneinanderstellt, sind die Parallelen offensichtlich. Damals war mein Gedanke, nachdem sie Marcus verschmÃ¤ht hatte und das Ergebnis davon gesehen hatte, dass Ivanova zÃ¶gern wÃ¼rde, sich eine weitere Chance entgehen zu lassen. Er wÃ¼rde ihr zudem die Anleitung und FÃ¤higkeit geben, die sie brauchte, um ihre latente Telepathie besser zu verstehen, ein Handlungsstrang den wir zum Ende der Staffel hin noch weiter entwickelt hÃ¤tten. Die PrÃ¤misse dabei war, dass sie die Zuneigung der richtigen Person abgelehnt und sich dadurch selbst eins ausgewischt hat, und nun im Gegenzug die Zuneigung der falschen Person akzeptieren wÃ¼rde, und sich dabei die Finger verbrennen wÃ¼rde. (Was kann ich sagen, Ivanovas Liebesleben war nie ein Zuckerschlecken.) Ihre Beziehung wÃ¤re rasch und heiÃŸ entflammt, hÃ¤tte ihr Leben immens verkompliziert, und wÃ¤re nach wenigen Episoden auch schon wieder vorbei gewesen.

Die Krux an der Sache: In Ivanovas Abwesenheit, gab es eigentlich keinen Grund mehr, diese Geschichte zu erzÃ¤hlen, oder wenn man sie schon erzÃ¤hlen musste, dann zumindest nicht auf diese Art und Weise. Ich hÃ¤tte einen groÃŸen, starken, einschÃ¼chternden Kerl hineinbringen kÃ¶nnen der ein stÃ¤rkeres GefÃ¼hl von Gefahr verstrÃ¶mt hÃ¤tte, was wiederum Lyta stÃ¤rker angesprochen und ihn als AnfÃ¼hrer des Widerstands glaubwÃ¼rdiger gemacht hÃ¤tte. Oder ich hÃ¤tte die Geschichte auch komplett streichen kÃ¶nnen. Aber nachdem ich Ivanova und die Notizen fÃ¼r die fÃ¼nfte Staffel verloren hatte, und nachdem das so ziemlich der einzige Handlungsstrang war den ich am Ende des vierten Jahres ziemlich genau in meinem Kopf hatte, klammerte ich mich an diese Geschichte wie ein Ertrinkender an einen Grashalm. Das erste Drehbuch musste unverzÃ¼glich geschrieben werden, damit wir den Casting-Prozess starten konnten, und nachdem diese Serie von Ereignissen mal in Gang gebracht wurde, musste ich ihnen bis zu ihrem Ende folgen. Da wir nun aber mit Lochley auch eine neue Figur vorstellen mussten, was es erforderte, ihre Geschichte parallel zu jener von Byron und Lyta zu erzÃ¤hlen, bedeutete dies auch, diese Story lÃ¤nger auszudehnen als ursprÃ¼nglich geplant.

- Wenn Byron sagt "Meine Leute kommen", ist das einerseits eine faktengetreue Aussage, und andererseits ein Insiderwitz. In den ersten Jahren von Babylon 5's Existenz wurde ich immer wieder dazu eingeladen, bei Conventions zu

sprechen, nur um wiederholt in einem Raum zu landen von dem ich wusste, dass er fÃ¼r die Menge an Leuten die kommen wÃ¼rden zu klein waren. Zu verstehen, von wie vielen Leuten wir hier sprachen, war nicht einfach nur ein Paradigmenwechsel, sondern kam der Verschiebung der tektonischen Platten gleich, und es dauerte ein Weilchen, ehe manche Convention-Veranstalter dies begriffen. Und wenn ich mich in der frÃ¼hen Geschichte von B5 in einer dieser Situationen befand, nahm ich mir die Organisatoren zur Brust und sagte ihnen: "Ihr versteht nicht. Meine Leute kommen." Und sie lachten. Genau bis zu dem Moment, als sich die TÃ¼ren Ã¶ffneten, und ihnen das Lachen im Hals steckenblieb. Das EinfÃ¼gen des Satzes in dieser Folge war also einerseits ein Wink in Richtung Fans, und andererseits an die besagten Convention-Veranstalter.

Quelle: "Babylon 5: The Scripts of J. Michael Straczynski - Volume 11"

Zusammengestellt und Ã¼bersetzt von Christian Siegel

(Bilder Â© Warner Bros.)

{moscomment}